



BUNDESMINISTERIN

für Gesundheit, ~~Sport~~ und Konsumentenschutz
DR. CHRISTA KRAMMER

A-1031 Wien, Radetzkystraße 2
Telefon: 0222/711 72
Teletex: 322 15 64 BMGSK
DVR: 0649856

GZ 114.140/86-I/D/14/95

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

10. AUG. 1995

XIX. GP.-NR

1351 /AB
1995 -08- 11

zu 1433 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Gabriele Moser, Freundinnen und Freunde haben am 23. Juni 1995 unter der Nr. 1433/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Fonds "Gesundes Österreich" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Welchen Stellenwert nimmt die Gesundheitsförderung in Ihrem gesundheitspolitischen Konzept ein? Sind Sie gewillt, mehr finanzielle Mittel dafür aufzuwenden? Bekennen Sie sich zum Fonds "Gesundes Österreich" als Angel punkt der Gesundheitsförderung in Österreich?
2. Bekennen Sie sich zu einer umfassenden Reform des Fonds "Gesundes Österreich" im Hinblick auf eine klare Zielformulierung und Aufgabenstellung, die den Spielraum für eine langfristige, kontinuierliche und stabile Entwicklung gewährleistet?
3. Warum wird der Fonds "Gesundes Österreich" nicht zur Gewährleistung einer langfristigen konzeptiven Arbeit mit entsprechender finanzieller Absicherung auf eine eigene gesetzliche Grundlage gestellt?
4. Welche Maßnahmen im Hinblick auf Finanzierungs-, Führungs- und Entscheidungsstrukturen sind geplant, um eine stärkere Einbindung der Länder zu bewirken?
5. Werden Sie die Erarbeitung eines verbindlichen flexiblen auf Fortentwicklung hin orientierten Entwicklungskonzeptes mit klaren Zielen und Strategien in den Bereichen Umsetzung, Personal und Finanzen erarbeiten lassen?
6. Inwieweit wollen Sie den Vorstellungen der Bundesländer entgegenkommen, die sich den Fonds als Plattform-, Dienstleistungs- und Steuerungsinstrument vorstellen, der Informations-, Entwicklungs- und Koordinierungsaufgaben übernimmt?

7. Wann werden Sie mit dem Finanzminister in Verhandlungen über die Dotierung der Gesundheitsförderung treten?
8. Nachdem in Kürze eine neue Geschäftsführung zu bestellen ist, drängt sich eine Neustrukturierung des Fonds in Hinblick auf mehr Eigenständigkeit auf. Beabsichtigen Sie, der künftigen Geschäftsführung mehr finanziellen Spielraum einzuräumen und langfristige Konzepte wie z.B. SIGIS voranzutreiben?
9. Wäre es nicht ehrlicher, anstatt den Fonds in der bisherigen Form weiter dahinvegetieren zu lassen, einen glatten Schlußstrich zu ziehen und die Gesundheitsförderung auf neue tragfähige Füße zu stellen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Sinne der Ottawa Charta ist Gesundheitsförderung ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, also Aufgabe aller gesellschaftlichen Sektoren und Ebenen. Eine ebenso wesentliche Aussage der Ottawa Charta bezieht sich darauf, daß Gesundheitsförderung dort angeboten und umgesetzt werden muß, wo die Menschen leben. Nationale Einrichtungen können dafür wesentliche Impulse setzen; eine zentral gesteuerte Gesundheitsförderung würde jedoch den Prinzipien der Ottawa Charta widersprechen.

In den letzten Jahren hat sich die Gesundheitsförderung in Österreich - unter Wahrung des dezentralen Aspektes - sehr positiv entwickelt. Nicht zuletzt durch die Impulse meines Ressorts ist die Zahl der durchgeführten Projekte und institutionalisierten Angebote deutlich angestiegen und Gesundheitsförderung stärker sichtbar geworden.

Diese Entwicklung erfordert auch für den Fonds "Gesundes Österreich" (FGÖ) eine neue Rolle. Wie die Reflexion und Bewertung der bisherigen Arbeit gezeigt hat, wird vor allem von den Bundesländern gewünscht, daß der FGÖ speziell eine Aufgabe als Informations- und Kommunikationsplattform für Gesundheitsförderung wahrnehmen soll. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde bereits durch die Einrichtung der Service- und Informationsstelle für Gesundheitsinitiativen und Selbsthilfegruppen -

- 3 -

SIGIS - gesetzt. SIGIS wurde von Betroffenen, Experten und Institutionen gleichermaßen gut angenommen. Analog dazu wird der FGÖ im kommenden Jahr gemeinsam mit meinem Ressort eine Projektdokumentation aufbauen, um die Basis für einen bundesländerübergreifenden Erfahrungsaustausch zur Gesundheitsförderung zu schaffen. Die Zusammenarbeit mit den Bundesländern soll auf dieser Grundlage intensiviert werden.

Die finanzielle Unterstützung des FGÖ durch den Bund betrug im Jahr 1994 5 Millionen Schilling und wurde im Jahr 1995 auf 7,8 Millionen Schilling erhöht; die Verhandlungen für 1996 sind noch nicht abgeschlossen. Wesentlich erscheint mir im Hinblick auf die künftige Finanzierung, daß es dem FGÖ gelingt, durch die Entwicklung eines bedarfsorientierten Profils auch Mittel aus anderen Bereichen anzusprechen, und damit Gesundheitsförderung als gemeinschaftliches Anliegen - im Sinne der Ottawa Charta - zu etablieren.

Zu Frage 2:

Für den Fonds "Gesundes Österreich" wurde aufgrund der bisherigen Erfahrungen in Österreich und der internationalen Entwicklung im europäischen Raum eine neue Konzeption erarbeitet. Ziel der Neuorganisation ist sowohl ein klareres Leitbild des Fonds, als auch eine stärkere Profilierung für jene Aufgabenbereiche, die einen bundesländerübergreifenden Ansatz erfordern. Die neue Konzeption berücksichtigt einerseits die Notwendigkeit einer stabilen organisatorischen Basis, andererseits auch die notwendige Flexibilität in der inhaltlichen Arbeit.

Zu Frage 3:

Die langfristige konzeptive Arbeit soll durch die Neuorganisation des FGÖ gewährleistet werden. Für eine eigene gesetz-

liche Grundlage der Arbeit des Fonds "Gesundes Österreich" sehe ich derzeit keine Notwendigkeit.

Zu Frage 4:

Die Maßnahmen wurden bereits in den Ausführungen zu Frage 1 beschrieben. Darüber hinaus ist für den Herbst 1995 eine gemeinsame Arbeitstagung mit den Ländern vorgesehen, um sie in die künftige Arbeit und Profilentwicklung des Fonds stärker einzubinden.

Zu Frage 5:

Eine Grundkonzeption wurde bereits erarbeitet, die weitere Ausarbeitung dieses Basiskonzeptes wird Gegenstand der Gespräche im Herbst 1995 sein.

Zu Frage 6:

Meine grundsätzlichen Überlegungen dazu habe ich bereits zu den Fragen 1 und 4 dargelegt. Der Serviceaspekt wird ein wesentlicher Teil im künftigen Profil des Fonds sein; Dokumentation, Information und Entwicklungsarbeit sollen Kern-Aufgabenbereiche bilden. Bei den Koordinierungsaufgaben zeigen internationale Erfahrungen allerdings, daß eine solche Wirkung zwar von zentralen Einrichtungen immer wieder erwartet wird, aber in Ländern mit föderaler Struktur und dezentraler Entwicklung der Gesundheitsförderung nur schwer gelingt. Der Beitrag zentraler Einrichtungen zur Steuerung und Entwicklung von Gesundheitsförderung wird heute vorwiegend in der Informationsvermittlung und Qualitätsentwicklung von Gesundheitsförderung gesehen.

Dies wird auch vom Fonds "Gesundes Österreich" angestrebt.

- 5 -

Zu Frage 7:

Die Dotierung des Fonds "Gesundes Österreich" ist für 1995 im Envernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen erfolgt. Für die Folgejahre wird sich die Dotierung im Rahmen der allgemeinen Budgetplanung zu bewegen haben, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß der Schwerpunkt Gesundheitsförderung in den nächsten Jahren - auch im Hinblick auf die Entwicklungen in der Europäischen Union - eine andere Gewichtung erfahren wird.

Zu Frage 8:

Hier darf ich auf meine Antworten zu den vorstehenden Punkten verweisen. Aufgrund der Erfahrung wird ein Grundkonzept angestrebt, das eine größere Flexibilität erlaubt, ohne die grundätzliche Kontinuität der Arbeit in Frage zu stellen. Die Einrichtung SIGIS hat sich als Modell für künftige Arbeitsmodule des Fonds "Gesundes Österreich" bewährt und wird weitergeführt. Wie erwähnt, soll in ähnlicher Form eine Projekt-dokumentation zur Gesundheitsförderung aufgebaut werden.

Zu Frage 9:

Von der WHO werden Einrichtungen wie der Fonds "Gesundes Österreich" zur Entwicklung der Gesundheitsförderung in den Mitgliedsstaaten empfohlen. Die Konzeptionen und Schwerpunkte dieser Fonds oder Institute haben sich im Laufe der letzten Jahre wiederholt verändert, wie dies auch beim Fonds "Gesundes Österreich" der Fall war. Die neue Konzeption des Fonds "Gesundes Österreich" wird einige mir wesentlich erscheinende Aspekte der internationalen Entwicklung aufgreifen und erproben. Ich sehe daher gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Veranlassung, die Arbeit des Fonds "Gesundes Österreich" einzustellen.

